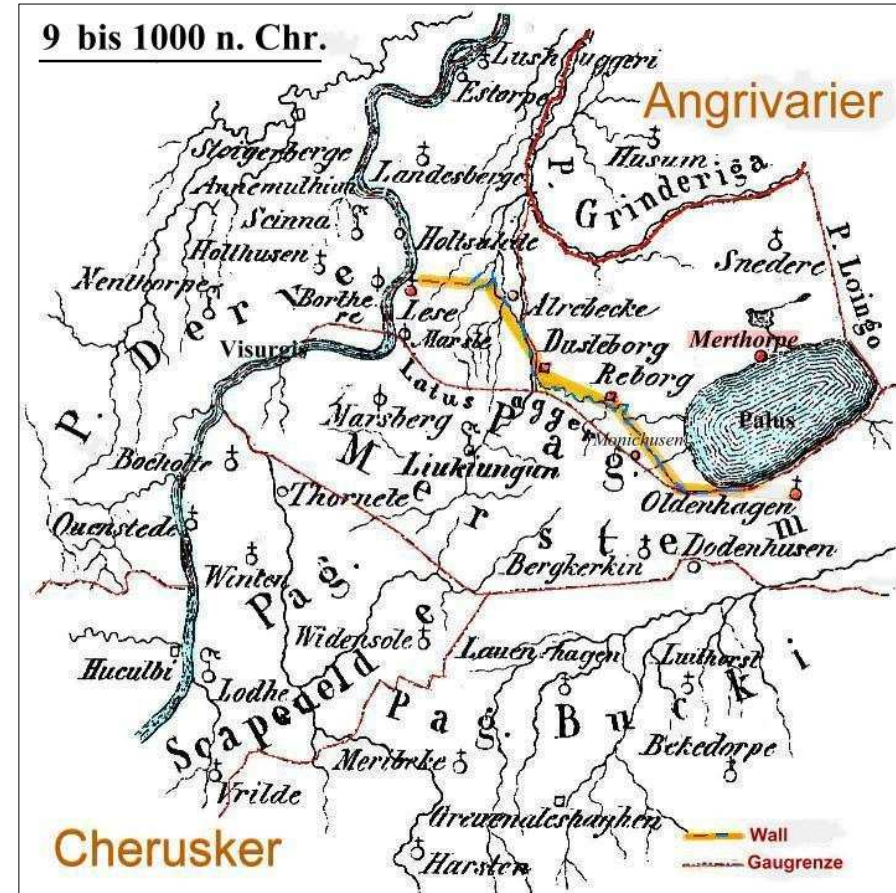


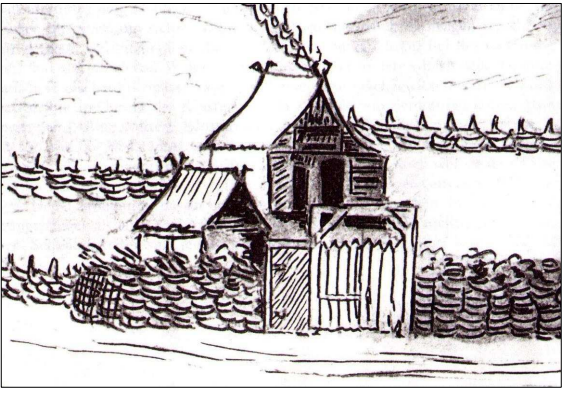
Wester-Mardorf

Die kleine Siedlung nördlich der Meerbruchwiesen war fast 6 km von Oster- Merdorpe (Lütjen Mardorf) entfernt!

Um 4000 v. Chr. findet verstärkt eine **Besiedlung entlang der gesamten Mardorfer Uferlinie** nördlich des damaligen Steinhuder Meeres (lateinisch Palus = sumpfiger See) statt: Entlang der Geestkante, etwa die 40 m Höhenlinie (hellblau), im Westen kurz vor Rehburg und nach Osten bis zur Moorhütte. In der mittleren Bronzezeit (1600-1300 v. Chr. „Hügelgräberkultur“) erfasst die bäuerliche Besiedlung (mit ersten **Rechteckhäusern**) den Südwesten des heutigen Mardorfs.



Im 3.Jhd. v. Chr. während der ersten Völkerwanderungen besteht die Vegetation vorwiegend aus Waldheide. Auf kargem Sand wachsen Birken, Stieleichen und Kiefern, nur auf besseren Böden auch Buchen und Eichen. Um das Steinhuder Meer siedeln verschiedene **Germanische Stämme** (u. a. Cherusker, Angrivarier, später auch Sachsen).



Nach der „**Varus Schlacht**“ am Teutoburger Wald im Jahre **9 n. Chr.** mit dem Sieg über die Römer durch „Herrmann dem **Cherusker**“, versuchen die **Angrivarier** (Engern) sich durch einen **Wall** gegen ihn abzugrenzen (Karte links mit Wallverlauf und Gaugrenzen). Sie bauen von der Weser bei Leese bis zum Meerbach einen „Erdwall“ mit Palisaden, nutzen dann dessen natürlichen Wasserlauf über Hüttenmoor, Düsselburg und Rehburg und den Südbach bis Hagenburg („Oldenhagen“). Die „**Schlacht am Angrivarianwall**“ (16 n. Chr.) leitet den endgültigen Abzug der Römer aus Germanien ein.

1153 kommt der kleine Ort „**Reheburgk**“ (Rehburg) zur **Grafschaft Wölpe** und wird nach 1277 zur Grenzbefestigung der Welfen im sumpfigen, moorigen ehemaligen Westenmeer ausgebaut und kann nur über Knüppel- und Bohlendämme erreicht werden. Noch vor der **ersten urkundlichen Erwähnung 1171** kommt die verstreut liegende Siedlung **Meredorpe** (Ortskern in Lütjen Mardorf) zum neuen **Amt Rehburg**. Die fast **700jährige enge Verbundenheit** reißt auch nach der Auflösung des Amtes 1856 nicht ab.

Am 28.10.1354 (Urkdl. in Lüneburg) verkaufen Johan Ritter Ludolf und Gherd von Münchhausen (Stammsitz früher am Haarberg bei Winzlar) Gut und 3 Häuser in „**Merdorpe**“ an Wilhelm II. Herzog zu Braunschweig- Lüneburg:

„Wy her Johan riddere Ludolf unde Gherd knappen brodere gheheten van Monichusendat wjhebbet vorkofft....Hertich Wylhelme van Lüneborch unde van Brunswich ...use gud dre huß de wy hebbet tho Ostermerdorpe unde tho Westermerdorpe“

(Die zwei alten Mardorfer Ortsteile **Oster- und Wester-Mardorf** sind auf der Karte rechts rot eingezeichnet)

Um 1438 wird Mardorf Teil der **Kirchengemeinde Rehburg** bis zum Wechsel nach Schneeren (1522). Nach 1620 entsteht **das heutige Dorf**. 1678 beginnen erste **Meerbachregulierungen**, um die Wassermühle Rehburg ausreichend mit Wasser zu versorgen. Die Mardorfer bauen in den folgenden Jahrhunderten **Erschließungs-**

Dämme (z.B. Heudamm) in die Meerbruchwiesen und **Entwässerungsgräben** zur weiteren Grünlandgewinnung.

In der „**Franzosenzeit**“ (1803-1812) gehört „Mervillage“ (Mardorf) zum „Canton Rehbourg“ im „Departement“ Aller. Der sprachliche Einfluss bleibt (Chaussee).

1957 kommt es zur **Nordbachverlegung** bis zum späteren Mardorfer Klärwerk.

Seit 1974 wandelt sich die Landwirtschaft und der Bedarf an Wiesen geht stetig zurück. Dadurch können die **Brut- und Rastgebiete** für (Zug-)Vögel erweitert werden. Zu dem schon seit 1981 bestehendem Naturschutzgebiet „**Meerbruch**“ sind 1998 die „**Meerbruchwiesen**“ hinzugekommen.

